

**„Landesbühnen Sachsen am Standort Radebeul sichern  
und Gestaltungspartnerschaft anstreben!“**

**Rede  
des Vorsitzenden der CDU-Fraktion  
Stadtrat Dr. Ulrich Reusch  
in der 18. Sitzung des Stadtrates  
am 16.03.2011  
zum Positionspapier des Stadtrates der Großen Kreisstadt Radebeul  
zur Zukunft der Landesbühnen Sachsen (TOP 7)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,

unter dem Eindruck der Beratungen zum Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen 2011/2012 hatte sich der Stadtrat am 13. September 2010 mit der Thematik befasst und einstimmig eine Resolution beschlossen, die unsere Rechtsposition unterstrich. Gleichzeitig hatte ich für die CDU-Fraktion signalisiert, dass wir unter bestimmten Bedingungen bereit sind und bereit sein müssen, *rebus sic stantibus* eine auch finanzielle Beteiligung der Stadt in Erwägung zu ziehen, um den Spielbetrieb am Stamm- und Produktionssitz der Landesbühnen zu erhalten und die damit verbundenen insgesamt rund 280 Arbeitsplätze zu sichern.

Nun, der Landtag hat beschlossen, und unsere damalige Bereitschaft, mit der wir im Stadtrat alleine standen, ist nunmehr aktuell gefordert und in den Ihnen vorliegenden Beschlussentwurf eingeflossen. Aufgrund der Rechtslage und nach der Vorgeschichte fällt uns unsere Zustimmung zu dem heute formulierten Angebot an den Freistaat nicht leicht. Denn wer beugt sich schon gerne einem Oktoi und einer ultimativen Forderung? Glauben Sie mir, meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, wir haben den Vorgang und die Begleitmusik in den Gremien der CDU intern ausgewertet und insoweit auch noch nicht abgeschlossen.

Mit dem neuen Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Herrn Dr. Henry Hasenflug, haben seitdem konstruktive Konsultationen stattgefunden. Das hätten wir uns, zumal als CDU, schon viel früher gewünscht. Ich denke, mittlerweile erkennt auch das Ministerium durchaus an, dass Radebeul aus eigenen Mitteln ganz erheblich zur Kulturfinanzierung nicht nur in der Stadt, sondern

auch – über die Veredelung im Rahmen des Kulturraumgesetzes – darüber hinaus beiträgt.

**Wir wollen, dass unser solidarischer Beitrag zur regionalen Kultur anerkannt und nicht unter abgedroschenen Phrasen von der angeblichen Stadt der Millionen als Petitesse verschwindet.**

Wir wollen auch anerkannt und gewürdigt wissen, dass wir als Stadt maßgeblich zu dem attraktiven Umfeld der Landesbühnen am Stammsitz bereitwillig und aus eigenen Mitteln beigetragen haben.

Wissen Sie, ich als Vorsitzender der CDU Fraktion und als Kreisrat bin es einfach leid und satt, dass Radebeul als reich und bevorzugt dargestellt wird, wo wir doch selbst soviel für die Kultur in unserer Region aus eigenen Mitteln tun. Wir sind mehr als solidarisch, wir haben uns immer großzügig gezeigt – trotz unserer eigenen, nicht unerheblichen Haushaltsprobleme. Wir gehen sparsam mit unserem Geld um, wir zahlen keine üppigen Beraterverträge an frühere Oberbürgermeister oder andere Auslaufmodelle.

Was macht es denn für einen Sinn, von den Kommunen solide Haushaltsführung zu verlangen und deren Effizienzgewinne nachher mit einem Federstrich abzuschöpfen?

Sei' s drum. Wir haben uns gleichwohl entschlossen, bei der Debatte um die Landesbühnen ein positives Signal zu senden, weil wir die Landesbühnen erhalten wollen. Wir lassen uns damit in eine Mitverantwortung nehmen für das Kulturleben in der Region, ja des Landes insgesamt, und für die Arbeitsplätze der Künstler und Techniker.

Wir verstehen auch, dass für die Landesbühnen und ihren Auftrag eine andere Konstruktion und eine gemischte Finanzierung nötig oder angezeigt ist. Wir wollen als Stadt auf Augenhöhe und unter Berücksichtigung unserer Möglichkeiten behandelt werden, nicht mehr, aber gewiss nicht weniger.

Die CDU-Fraktion stimmt der Vorlage, die ein auch finanzielles Angebot enthält, trotz angespannter Haushaltslage mit Maßgaben zu. Schließlich müssen wir diese Entscheidung vor unseren Bürgerinnen und Bürgern auch verantworten können:

Wir zahlen nur, wenn es ein langfristiges Konzept zum Erhalt der Landesbühnen gibt, das unsere Belange berücksichtigt. Dass die Landesbühnen trotz unserer Zahlung künftig sogar weniger in Radebeul als bisher spielen könnten, ist uns bewusst. Daher sind die Zahlen des Haushaltsvermerks des Landtages für 2011 und 2012 für uns keine angemessene Verhandlungsgrundlage.

Wir zahlen nur, wenn es insbesondere für das Orchester eine Lösung gibt, die nicht schematischen Gesichtspunkten, etwa der Sozialauswahl, folgt, sondern auch den künstlerischen Ansprüchen des Klangkörpers genügt. Hier ist mit den Orchestern im Elbtal und mit der Gewerkschaft noch ein großes Stück Arbeit zu erledigen. Wir haben aber Vertrauen in das SMWK, und wir wissen, dass die Radebeuler Orchesterleitung sehr konstruktiv und umsichtig an diese schwierige Frage herangeht.

Wir wissen noch nicht, wie wir eine Beteiligung an der Finanzierung der Landesbühnen im Haushalt stemmen werden. Wir werden uns, je nach Fortgang, auch entscheiden müssen, ob wir an einer neuen Gesellschaft, die am besten sowohl die Landesbühnen wie die zwei Orchester im Elbtal vereinigte, als Stadt beteiligt sein wollen und können. Hier sind wir offen.

**Wichtig ist jetzt, dass nach einer Phase des Gegeneinanders eine Verhandlungssituation auf Augenhöhe entsteht, die zu einer Lösung im Interesse der Kultur und des Erhalts von Arbeitsplätzen führt.**

Viele haben seit dem Landtagsbeschluss, der auch in den anderen Kulturräumen Sachsens Probleme verursacht hat, versucht, Brücken zu bauen, vor allem auch der Wahlkreisabgeordnete der CDU, Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler. Dafür an dieser Stelle ein Dankeschön!

Dieses Positionspapier ist nicht unser letztes Wort, aber es reicht die Hand zu einer vernünftigen Verständigung. So bitten wir es auch aufzufassen und aufzunehmen.